

Werk

Titel: Fortschritte der australischen Colonie Neu-Süd-Wales

Autor: Greffrath, H.

Ort: Berlin

Jahr: 1873

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1873_0008 | LOG_0068

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Von diesem zweigte sich zur angegebenen Zeit der Weg nach Ngórnu in 70° ab, wie zuvor, durch eine grasige, trockene, baumlose Ebene mit Sandboden. Um 2 Uhr erblickten wir nördlich von unserem Wege das leichte Gehölz von Dattelbäumen, Djédjas, Tamarinden, welches die Stelle des früheren Birni, der vom Scheich Et Kanamú den Sultanen der alten Dynastie angewiesenen Residenz, anzeigt. Wir erreichten Ngórnu um $3\frac{1}{4}$ Uhr, fanden den Fúgoma abwesend, wurden aber nichtsdestoweniger ausgezeichnet empfangen, und Abends vom bekannten Imam Ngómu, der zu Kúka wohnt, und dem ich einen Besuch gemacht hatte, bewirthet.

Am 7. September endlich kamen wir in Kúka an, das ich wie meine Heimath ersehnte. Um 7 Uhr Morgens aufgebrochen, erreichten wir in langsamem Marsche — die Ochsen konnten nicht mehr vorwärts, selbst unbeladen — die unmittelbare Nähe Kúka's um 12 Uhr. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr hatten wir das grosse Kanambudorf Askeláwa, um $10\frac{1}{2}$ Uhr das bekannte Lamino-Dorf Koptschí, um 11 Uhr den Teich von Kainē, und um $11\frac{1}{2}$ Uhr Mamiã passirt, von denen mir nur das erstgenannte in Gesichtweite war. Um nicht bei Tage in Kúka meinen Einzug zu halten, lagerten wir um Mittag unter einem Tamarindenbaume bis 4 Uhr Nachmittags, erreichten Kúka jedoch erst nach Sonnen-Untergang, denn die allernächste Nähe von Kúka war voller Sümpfe und Wasserlachen.

Ahmed ben Brahim el Wadáwi hatte mir meine Wohnung in seinem Hause frei gehalten, und vom Scheich Omar erfreute ich mich des lebenswürdigsten, väterlichsten Empfanges.

XXIII.

Fortschritte der australischen Colonie Neu-Süd-Wales.

Mitgetheilt von H. Greffrath.

Die officiellen Statistiken der Colonie Neu-Süd-Wales über das Jahr 1871 wurden im November vorigen Jahres dem in der City of Sydney tagenden Parlamente vorgelegt. Um den darin sich manifestirenden Fortschritt dieser wichtigen Colonie besser zu verstehen und richtiger zu würdigen, wollen wir im Nachfolgenden die letzten zehn Jahre, d. i. von 1862 bis Ende 1871, in vergleichende Betrachtung ziehen. Es soll dies in fünf Abschnitten geschehen.

I. Bevölkerung.

Unter allen Momenten, welche nationalen Reichthum hervorgerufen, ist die Macht der Bevölkerung das wichtigste. Der Census eines Volkes kann als die sicherste Kennziffer seines Wohlstandes angesehen werden.

Die Seelenzahl in Neu-Süd-Wales belief sich, nach dem revirten Census vom 2. April 1871, in den registrirten 91 Districten auf 503,981, und gehörten 275,551 dem männlichen und 228,430 dem weiblichen Geschlechte an. Davon waren 294,244, d. i. 147,877 männlich und 146,367 weiblich, in der Colonie selbst, und 13,446, d. i. 7,148 männlich und 6,298 weiblich, in den übrigen australischen Colonien geboren. Aus England und Wales stammten 89,204, (56,899 männlich und 32,305 weiblich); aus Schottland 20,041, (12,139 männlich und 7,902 weiblich); aus Irland 62,943, (31,925 männlich und 31,018 weiblich); und aus anderen britischen Besitzungen 1,979, (1404 männlich und 575 weiblich). Auf Nord-Amerika entfallen 1,340 (1080 männlich und 260 weiblich); auf Deutschland 6,623, (4,576 männlich und 2,047 weiblich); auf Frankreich 891, (724 männlich und 167 weiblich); auf China 7,220, (7,208 männlich und nur 12 weiblich); auf die Südsee-Inseln 315, (179 männlich und 136 weiblich); und auf verschiedene andere Länder 2,862, (2,596 männlich und 266 weiblich). Auf der See waren 1,424, (759 männlich und 665 weiblich) geboren, und als nicht specificirt sind 466 (328 männlich und 138 weiblich) eingetragen.

Nach dem kirchlichen Bekenntniss gehörten 229,243 der englischen Kirche an. Die Presbyterianer zählten 49,122, die Methodisten 39,566, die Congregationalisten 9,253, die Baptisten 4,151, die Unitarier 849, verschiedene andere Protestanten 7,208, die Katholiken 147,627, die Juden 2,395 und die Heiden 7,455. Der Rest hat die Angabe des kirchlichen Bekenntnisses verweigert.

Am 30. Juni 1872 war die Bevölkerung der Colonie auf 519,182 gestiegen, d. i. 284,151 männlich und 235,031 weiblich.

Der Census vom 7. April 1861 hatte eine Seelenzahl von 350,860 ergeben, in welcher sich die Geschlechter wie 55 : 45 stellten, so dass also das Decennium einen Zuwachs von 153,121 aufweist. Auf den Ueberschuss der Geburten über Todesfälle entfallen 108,972 oder 31 Procent, und auf die Bilanz der Einwanderung über Auswanderung 44,149 oder 12 Procent.

Neu-Süd-Wales umfasst ein Areal von 323,437 englischen Quadratmeilen und ist ungefähr dreimal so gross als Grossbritannien und Irland, und grösser als irgend ein Staat in Europa, mit Ausnahme von Russland. Mit Canada hat es so ziemlich gleichen

Flächeninhalt. Gesetzt nun, dies Areal würde parcellirt und unter die Bevölkerung, nach dem Census von 1871, gleichmässig vertheilt, so entfielen mehr als 400 acres Land auf jedes Individuum. Man nimmt aber an, dass Neu-Süd-Wales, nach der Beschaffenheit seines Bodens, im Stande sei, eine Population von mindestens zwanzig Millionen, also das Vierzigfache seiner Seelenzahl im Jahre 1871, zu ernähren.

II. Production.

1. Viehbestand. Die erste Stelle in diesem Abschnitte behaupten noch immer die Pastoralinteressen. Die Zeit ist noch nicht da, wengleich sie nicht fern zu sein scheint, dass der Mineralreichtum den ersten Rang unter den Erzeugnissen der Colonie einnimmt.

Der Viehstapel von Neu-Süd-Wales schloss in den beigefügten Jahren mit folgender Höhe ab:

Jahr.	Pferde.	Hornvieh.	Schafe.
1862.	273,389.	2,620,383.	6,550,896.
1865.	284,567.	1,961,905.	9,650,106.
1868.	280,201.	1,761,411.	16,048,208.
1871.	304,100.	2,014,888.	16,278,697.

Die Zahl der verwilderten Pferde wird ausserdem noch auf 30 bis 40,000 geschätzt. An Schweinen besass die Colonie am 31. März 1872 im Ganzen 213,193; gegen 243,066 im Vorjahre.

Es ergibt sich aus obiger Tabelle, dass im Verlaufe eines Decenniums der Bestand der Pferde um 30,711 und der der Schafe um 9,727,801 Stück gestiegen ist, während das Hornvieh sich um 605,495 vermindert hat.

Diese letztere Abnahme war vom Jahre 1862 bis 1867 eine continuirliche, und erst als der Stapel auf 1,728,427 gefallen war, trat wieder eine regelmässige jährliche Zunahme ein. Der Grund dieser auffälligen Erscheinung erklärt sich nur zum Theil aus der in jenen Jahren unter dem Rindvieh sehr verbreiteten Epidemie der Pleuro-Pneumonie. Der Export von conservirtem Fleisch, welcher damals in sehr geringem Umfange stattfand, kann dabei weniger in Betracht kommen. Greifen wir noch weiter in der Zeit zurück, so zeigt die Statistik, dass schon vom Jahre 1850 ab, wo bei einer Bevölkerung von 200,000, das Hornvieh bereits auf 1,738,965 gestiegen war, überhaupt kein progressiver Zuwachs mehr stattgefunden hat. Wir sind der Ansicht, dass die Abnahme auf Kosten der Zunahme der Schäfereien, welche sich in Australien besser bezahlt machen, erfolgt ist.

Fett nennt man in Australien einen Ochsen, sofern er ein Ge-

wicht von ungefähr sechshundert Pfund hat, doch giebt es auch nicht selten Thiere, welche bis zu tausend Pfund wiegen. Der Preis, welcher, gegen früher, erheblich avancirt ist, variirt zwischen 8 und 12 £ pro Stück. Der durchschnittliche jährliche Gewinn, welchen die Squatters aus Fettvieh erzielen, wird auf 12 bis 15 Procent angesetzt.

Der Preis für Schafe ist neuerdings ebenfalls sehr in die Höhe gegangen, und wird gegenwärtig für fette Schafe erster Qualität bis zu 17 s., d. i. 5 Rthlr. 20 Sgr. pro Stück verlangt. Pferde sind billig. Man kann schon für wenige £ ein recht gutes, brauchbares Pferd kaufen.

Repartirt man den Viehbesitz der Colonie auf die gesammte Einwohnerzahl, so ergibt sich, dass am Ende des Jahres 1862, wo die Seelenzahl auf 367,495 angewachsen war, reichlich 7 Stück Rindvieh und fast 18 Stück Schafe auf den Kopf entfielen, während im Jahre 1871 die Quote sich auf resp. 4 und 32 Stück verändert hatte.

Der Export und Import an Vieh nach und von den benachbarten Colonien summt von 1862 bis Ende 1871 — mit Ausschluss der beiden Jahre 1867 und 1868, über welche die Statistiken fehlen —, wie folgt:

	Hornvieh.	Schafe.
Export	551,464.	3,440,790.
Import	33,834.	195,213.
Bilanz	517,630.	3,245,577.

2. Wolle. Ein höchst wichtiges Stapelproduct der Colonie bildet Wolle, welche jetzt schon seit einem Menschenalter fast ausschliesslich nur von Merino-Schafen gewonnen wird. Es war der in den Annalen dieses Landes unvergessliche John Macarthur, welcher dieselben zuerst importirte und verallgemeinerte.

Das ausgedehnte Areal von Neu-Süd-Wales mit seinen verschiedenen Klimaten und Bodenarten gestattet die Producirung aller Sorten Wollen, insbesondere derjenigen, welche auf den London-Märkten sehr gesucht sind. Die nördlichen Grafschaften, gemeinlich insgesammt „New England District“ genannt, liefern feine, volle, gesunde Vliesse, welche den englischen Fabrikanten unentbehrlich sind. Die westlichen und die mehr südlichen Grafschaften, gewöhnlich kurzweg mit „Bathurst District“ und „Goulburn District“ bezeichnet, leisten in sogenannten Mittelwollen Vorzügliches, während noch weiter südlich die ordinären Wollen dominiren.

Nach den Statistiken wurden im Jahre 1862 überhaupt 20,988,393 Pfund Wolle gewonnen, deren Werth auf £ 1,801,186 abgeschätzt ward. Dies würde durchschnittlich reichlich 3 Pfund

6 Unzen vom Schaf, und einen Werth von 1 s. 9 d. ($17\frac{1}{2}$ Sgr.) pro Pfund ausweisen. Die Production des Jahres 1866 lieferte 36,980,685 Pfund Wolle, war mithin in 5 Jahren um 76 Procent gestiegen, und betrug deren Werth die Höhe von £ 2,830,348 oder eine Kleinigkeit über 1 s. 6 d., d. i. 15 Sgr., pro Pfund. Im Jahre 1871 endlich stieg der Wollertrag auf 65,611,953 Pfund oder im Mittel, auf 4 Pfund pro Schaf, also 10 Unzen mehr als im Jahre 1862, — eine bis dahin unerreichte Höhe —, zum Werthe von £ 4,748,160 oder reichlich 1 s. 5 d., d. i. $14\frac{1}{4}$ Sgr., pro Pfund. Dies ergibt für den Zeitraum von 10 Jahren eine Zunahme in der Production von 212 Procent, und für die letzten 5 Jahre eine solche von nahezu 80 Procent.

Noch sei erwähnt, dass man in Districten, wo das Wasser mangelt und die Hitze sehr gross ist, die Angora-Ziege mit bestem Erfolge eingeführt hat. Dieselbe liefert ein beträchtliches Quantum vliesartiger Haare, welche in England einen hohen Preis erzielen.

3. An Talg, Häuten und Fellen, und präparirtem Fleische wurde im Jahre 1871 überhaupt im Werthe von £ 450,870 exportirt, und gingen davon im Betrage von £ 427,276 über See, und für £ 23,594 overland in die angrenzenden Colonien Süd-Australien und namentlich Victoria. Auf die einzelnen Posten repartirt sich diese Summe wie folgt:

Seewärts exportirt.	Overland exportirt.
Talg £ 245,727.	Talg, Häute und Felle £ 23,594.
gesalzenes u. präparirtes Fleisch £ 133,266.	
Häute und Felle £ 48,283.	
£ 427,276.	

4. Agricultur. In dem Quinquennium von 1862 bis Ende 1866 befanden sich jährlich durchschnittlich 351,505 acres unter Cultur, und zwar 124,666 mit Waizen, 101,225 mit Mais und 125,614 anderweitig. Das Mittel war in den nächsten 5 Jahren auf 435,004 acres, also um 24 Procent gestiegen, und entfielen davon auf Waizen 160,965 — Zunahme 30 Procent —, auf Mais 118,301 — 17 Procent mehr —, und anderweitig 165,738 — 24 Procent mehr. Es ist dies für eine Colonie von dem Umfange von Neu-Süd-Wales gerade keine glänzende Progression, hängt aber mit dem verhältnissmässig geringen Wachstume der Bevölkerung zusammen, welches in diesem Decennium nur 43 Procent betragen hatte.

Verfolgen wir obige Vergleichung noch specieller, so betrug der durchschnittliche jährliche Ertrag an Waizen in der ersten Periode 1,270,044 bushels, d. i. zehn vom acre, zu einem Werthe —

wenn wir den Sydney-Preis von 8 s. pro bushel zu Grunde legen — von £ 508,017 oder £ 4 pro acre. Dagegen lieferte die zweite Periode eine jährliche Ernte von 1,930,217 bushels, d. i. zwölf vom acre, welche, zum Durchschnittspreise von 6 s., sich auf £ 579,065 oder £ 3. 12 s. pro acre abschätzte. Dies würde, auf die Bevölkerung repartirt, resp. $3\frac{1}{4}$ und 3 bushels pro Kopf ausweisen. Da nun aber, einschliesslich der nöthigen Aussaaten, $7\frac{1}{2}$ bushels pro Kopf für das Jahr erforderlich sind, so musste noch ein sehr bedeutendes Quantum an Waizen und Mehl, hauptsächlich aus der Colonie Süd-Australien importirt werden, dessen Werth sich von 1862 bis Ende 1871 im Mittel auf jährlich £ 472,560 belief.

Von grosser Bedeutung für Neu-Süd-Wales ist die Maiskultur, welche in dieser Colonie ebenso zuverlässig wie gewinnreich ist. In dem in Rede stehenden Decennium wurden durchschnittlich jährlich 783,617 bushels Mais zum Werthe von £ 117,542 d. i. 3 s. pro bushel, geerntet. Man rechnet im Durchschnitt auf einen Ertrag von 30 bushels vom acre.

Nach dieser allgemeinen Uebersicht wollen wir in die beiden letzten Jahre, d. i. vom 31. März 1870 bis dahin 1871, und von demselben Tage 1871 bis dahin 1872 (dies ist die Zeit des jährlichen Abschlusses der Agriculturstatistiken in Australien), noch etwas specieller eingehen. Es befanden sich im Jahre 1871—72 überhaupt 417,851 acres unter Cultur oder 16,000 weniger als im Vorjahre. Auf die verschiedenen Getreidearten entfiel davon die nachfolgende Ackerzahl mit beigefügter Production.

Getreidearten	1871.		1872.	
	Ackerzahl	Production	Ackerzahl	Production
Waizen . . .	147,997	999,595 Bushels	154,030	2,229,642 Bushels
Roggen . . .	1,295	11,691 „	1,342	17,339 „
Gerste . . .	4,650	47,701 „	3,461	55,284 „
Hafer	10,683	119,365 „	13,795	280,887 „
Mais	107,178	2,340,654 „	119,956	4 015,973 „

Der durchschnittliche Gewinn vom acre im Jahre 1871—72 ergab für Waizen $14\frac{1}{2}$, für Gerste ungefähr 16, für Hafer 20 und für Mais 33 Bushels. Das Vorjahr hatte durch gewaltige Ueberschwemmungen und den aufgetretenen rothen Rost ungemein gelitten. Der Import an Waizen und Mehl summirte im Jahre 1871 auf den Werth von £ 541,648, und betheiligte sich dabei die Colonie Süd-Australien allein mit £ 462,809.

Mais kam in der Höhe von £ 109,412, oder £ 36,413 mehr als im Vorjahre, zur Ausfuhr. Davon importirte Victoria im Betrage von £ 87,519.

5. Zucker. Dieser Industriezweig wird im Jahre 1864 zum ersten Male in den Statistiken der Colonie aufgeführt, und zwar in der bescheidenen Höhe von 280 Pfund. Am 31. März 1871 waren 4078 acres mit Rohr bepflanzt, von denen 1,475 tragfähig waren, aber, in Folge ungünstiger Temperatur- und Witterungsverhältnisse, nur 13,567 Centner Zucker lieferten. Besser gestaltete sich die Ernte des nächsten Jahres. Am 31. März 1872 befanden sich im Ganzen 4,393 acres unter Cultur und ergaben, mit Ausschluss von 748 acres im Clarence Districte, über die noch die Statistiken fehlen, einen Ertrag von 24,824 Centnern. Nehmen wir an, dass auch diese 748 acres von gleicher Ergiebigkeit waren, so würde damit der acre durchschnittlich nahezu eine Tonne Zucker producirt haben. Der in den letzten vier Jahren 1869 bis 1872 gewonnene Zucker wird auf den Werth von £ 150,000 geschätzt.

6. Wein. In keinem Artikel ist, quantitativ und qualitativ, grösserer Fortschritt gemacht worden, als gerade in diesem. Während im Jahre 1863 erst 1,459 acres Weinstöcke trugen, hat sich diese Anzahl im Jahre 1872 auf 4,152, d. i. um 185 Procent, gehoben, und gleichzeitig ist die Weinproduction von 144,888 Gallonen auf 413,321 gestiegen. Der Werth derselben lässt sich nicht angeben. Die restrictive Finanzpolitik der benachbarten Colonien (in Neu Seeland beträgt der Eingangszoll auf die Gallone Wein 4 s., und in den übrigen Colonien 3 bis 4 s.) und Englands verhindert den Weinexport. In den Statistiken der letzten Decade wird nur pro Jahr 1871 die winzige Ausfuhr von 1,679 Gallonen notirt.

7. Gold. Die Statistiken der Goldfelder von Neu-Süd-Wales in dem Zeitraume von 1862 bis Ende 1871 weisen in den ersten neun Jahren dieser Serie eine graduelle Abnahme aus. Während im Jahre 1862 Gold im Werthe von £ 2,212,534 gewonnen ward, fiel dieser Ertrag von da ab continuirlich, bis er sein Minimum im Jahre 1870 mit nur £ 763,655 erreichte, — überhaupt der niedrigste Stand seit der Auffindung der Goldfelder im Jahre 1851. Das Jahr 1871 dagegen hat sich wieder auf den Ertrag von £ 1,148,781 gehoben. Die nachfolgende Tabelle verzeichnet die Menge Gold nach Unzen, welche von 1862 bis 1871 gefunden ward.

Jahr.	Unzen Gold.	Jahr.	Unzen Gold.
1862.	575,538.	1867.	222,715.
1863.	423,407.	1868.	229,739.
1864.	316,430.	1869.	224,382.
1865.	280,810.	1870.	198,664.
1866.	241,489.	1871.	206,928.

Dies ergibt für das ganze Decennium ein Total von 3,010,102 Unzen, im Werthe von £ 11,591,742 oder 78 Millionen Thaler.

In der ersten Hälfte desselben, wo durchschnittlich 20,000 Personen mit Goldsuchen beschäftigt waren, belief sich der jährliche Gewinn im Mittel auf £ 1,411,786, dagegen in der zweiten Hälfte, bei einer Arbeiterzahl von 15,000, auf £ 906,561.

Der Werth des von 1851 bis Ende 1861 aufgefundenen Goldes wird auf £ 13,596,686 geschätzt.

Was den Ertrag der Goldfelder im Jahre 1872 anlangt, so sind darüber bereits im Februar dieses Jahres die officiellen Statistiken publicirt worden. Folgende Tabelle besagt das Nähere.

N a m e des Goldfeldes.	Das gewonnene Gold.		Werth des Goldes. per Unze.		
	nach dem Quantum.	nach dem Werthe.	£	s.	d.
1. die westl. Goldfelder					
Sofala	10,765.15 Unzen	41,542. 14. 10.	3.	17.	2.
Bathurst	9,805.82 "	36,626. 16. 2.	3.	14.	8.
Hargraves u. Windeyer	4,102.40 "	16,144. 7. 2.	3.	18.	8.
Tambaroora	80,592.46 "	320,086. 8. 3.	3.	19.	5.
Mudgee u. Gulgong	140,538.81 "	551,935. 13. 2.	3.	18.	7.
Orange	7,679.01 "	27,325. 15. 7.	3.	11.	2.
Stoney Creek	4,405.70 "	14,269. 15. 7.	3.	4.	9.
Grenfell u. Currajong	36,413.55 "	141,664. 18. 11.	3.	17.	10.
Carcoar u. Trunkey	12,964.04 "	44,726. 19. 3.	3.	9.	0.
Total	307,266.94 Unzen	1,194,323. 8. 11.			
2. die stüdl. Goldfelder					
Goulburn	1,827.10 Unzen	7,113. 4. 5.	3.	17.	10.
Braidwood	15,644.51 "	58,567. 10. 3.	3.	14.	10.
Adelong	17,042.41 "	63,338. 8. 5.	3.	14.	4.
Tumut	4,282.26 "	16,836. 5. 4.	3.	18.	8.
Timberumba und Wagga Wagga	3,719.87 "	11,386. 1. 1.	3.	1.	3.
Araluen	20,000.59 "	77,352. 18. 2.	3.	17.	4.
Burrangong	8,475.48 "	31,809. 14. 1.	3.	15.	1.
Cooma	2,293.19 "	8,740. 4. 10.	3.	16.	3.
Kiandra	648.10 "	2,439. 0. 1.	3.	16.	3.
Gundagai	874.30 "	3,096. 0. 1.	3.	10.	10.
Total	74,807.81 Unzen	280,679. 6. 9.			
3. die nördl. Goldfelder					
Rocky River	1,508.86 Unzen	6,204. 12. 2.	3.	19.	1.
Nundle	4,399.88 "	16,688. 9. 0.	3.	15.	10.
Tamworth	1,497.84 "	5,064. 11. 2.	3.	7.	8.
Scone	68.59 "	217. 18. 2.	3.	3.	7.
Armidale	2,575.94 "	10,012. 14. 6.	3.	17.	9.
Total	10,111.61 Unzen	38,183. 5.			
Gross-Total	392,186.36 "	1,513,186. 0. 8.			

Es schliesst also das Jahr 1872 mit einem Surplus von 95,258 Unzen Gold über das Vorjahr ab. Den höchsten Werth hatte das Tambaroora und Rocky River Gold mit resp. £ 3. 19 s. 5 d. und £ 3. 19 s. 1 d., während das Tumberumba und Wagga nur mit £ 3. 1 s. 3 d. pro Unze bezahlt ward. Die westlichen Diggings zeigten sich von jeher am ergiebigsten. In den letzten 3 Jahren waren die resp. Erträge der verschiedenen Goldfelder folgende:

	1870.	1871.	1872.
Westliche Goldfelder	128,634.	209,393.	307,267.
Südliche Goldfelder	55,757.	73,262.	74,808.
Nördliche Goldfelder	14,271.	14,271.	10,111.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass in obigen Statistiken nur das Gold registrirt ist, welches mit den Escorten befördert ward. Zur Zeit der bushranging Aera, wo es Niemand wagte, sein gefundenes Gold bei sich zu tragen, traf das auch vollkommen zu. Heut zu Tage, wo die von Sydney aus nach Westen (bis Bathurst, 144 miles) und nach Süden (bis Goulburn, 134 miles). sowie von Newcastle ab nach Norden (Murrurundi, 120 miles) laufende Eisenbahnen sicheren Transport gewähren, lassen die Escorten nur noch eine relative Genauigkeit zu.

8. Kohle. An Kohle ist Neu-Süd-Wales sehr reich. Insbesondere sind es die nördlich von Sydney am Hunter Flusse sich ausbreitenden mächtigen Lager, welche die ausgezeichnetste Kohle der Erde liefern. In den Jahren 1862 bis 1866 wurden, im Mittel, jährlich 563,835 Tonnen, zum Werthe von £ 281,998, gehoben, während von 1867 bis Ende 1871 durchschnittlich 882,272 Tonnen, geschätzt auf £ 347,957. Der Werth der Kohle im ersten Quinquennium betrug 10 s. pro Tonne, fiel aber im zweiten auf 8 s. und hat im Februar dieses Jahres (1873), in Folge der Strikes, auf 12 s. erhöht werden müssen.

Den grossen Fortschritt, welchen die Kohlenindustrie in Neu-Süd-Wales genommen, erkennt man noch deutlicher, wenn man die beiden letzten Decennien mit einander vergleicht.

	Kohlenproduction.	Werth.
1852 bis 1861.	2,053,864 Tonnen.	£ 1,401,821.
1862 bis 1871.	7,230,553 „	£ 3,149,776.

9. Kupfer und Kerosinn haben in dieser Colonie gewiss eine grosse Zukunft, aber bis jetzt ist für die Entwicklung dieser Industrie erst wenig gethan. Die Production belief sich im Jahre 1871 an Kupfer auf den Werth von £ 47,275, und an Kerosinn auf £ 34,050.

III. Fabrikwesen.

Liegt noch sehr im Argen, und wir können es füglich ganz übergehen. Es mag nur erwähnt werden, dass in den letzten Jahren an den Flüssen im Norden 57 Mühlen für Zuckerrohr eingerichtet wurden, und dass die Tuchfabriken im verflossenen Decennium von fünf auf sieben angewachsen sind, in denen von 1862 bis 1866 durchschnittlich 120,719 Yards, und von 1866 bis 1871 218,276 Yards im Jahre angefertigt wurden.

IV. Handel und Commerz.

Bei Besprechung dieses wichtigen Kapitels müssen wir den Import und Export auf dem Seewege von dem über Land absondern.

Neu-Süd-Wales importirte in den zehn Jahren 1862 bis 1871 incl. seewärts im Werthe von £ 84,832,363 oder durchschnittlich nahezu $8\frac{1}{2}$ Million £ pro Jahr. Auf die Bevölkerung repartirt, würde dies £ 19. 17 s. pro Kopf ausmachen. Es entfallen davon £ 32,575,549 (vierzig Procent) auf Grossbritannien, £ 37,926,609 (zwei und vierzig Procent) auf die australischen und andere britische Colonien, und £ 14,330,145 (siebzehn Procent) auf fremde Länder.

Dagegen erreichte der Export derselben Periode die Höhe von £ 74,178,876 oder, im Mittel, $7\frac{1}{2}$ Millionen £ pro Jahr und £ 17. 7 s. pro Kopf. Derselbe vertheilt sich mit 41 Procent oder £ 30,208,485 auf Grossbritannien, mit 56 Procent oder £ 41,467,718 auf britische Colonien, und mit 3 Procent oder £ 2,472,672 auf das Ausland. In dieser Export-Summe repräsentiren nicht weniger als £ 52,034,742 oder £ 12. 3 s. 6 d. pro Kopf die inländische Production, was, im Vergleich zu Grossbritannien, wo sich, in demselben Zeitraum der Import auf £ 9 5 s. und der Export auf £ 5 16 s. pro Kopf im Jahre stellte, gewiss ein sehr günstiges Resultat liefert.

In Grossbritannien waren 43 Procent der Bevölkerung productiv, und die übrigen 57 Procent in Pflege und Erziehung auf diese angewiesen, während in Neu-Süd-Wales, nach dem Census vom 2. April 1872, reichlich 58 Procent (im Alter von 14 bis 65 Jahren) producirt und nur 42 Procent supportirt wurden.

Gehen wir indess noch etwas näher in das in Rede stehende Decennium ein, so ergibt sich, dass der Import von 1862 bis 1866 auf £ 46,285,929 oder durchschnittlich auf £ 9,257,185 pro Jahr summirte, während derselbe von 1862 bis 1871 incl. auf £ 38,546,434 oder £ 7,709,286 pro Jahr herabsank. Diese Differenz von mehr als $1\frac{1}{2}$ Million £ betraf keineswegs den intercolonialen Verkehr, der sich vielmehr von £ 3,777,341 auf £ 3,806,792 im Jahre gehoben hatte, sondern fiel der Einfuhr aus Gross-

britannien, welche von £ 4,182,809 auf £ 2,973,300 gesunken war, zur Last.

Was dagegen den Export anlangt, so bezifferte dieser im ersten Quinquennium £ 38,860,002 oder, auf das Jahr repartirt, £ 7,772,000 und im zweiten resp. £ 35,288,874 und £ 7,057,775. Diese Abnahme von nahezu $\frac{3}{4}$ Millionen £ resultirte nicht aus dem Export nach Grossbritannien, der, im Gegentheil, von £ 2,694,496 pro Jahr in der ersteren Periode auf £ 3,347,201 in der letzteren, also um 24 Procent, gestiegen war, sondern aus dem internationalen Handelsverkehr, welcher von £ 4,860,199 auf £ 3,433,344, also um 30 Procent, gefallen war. So hatte z. B. die Colonie Queensland ihren Export aus Neu-Süd-Wales von £ 1,173,558 auf £ 798,668 — d. i. 32 Procent — fallen lassen.

Die grosse Erregung und Extravaganz, welche die Entdeckung der Goldfelder hervorgerufen, hatten zu einer Speculation ins Wilde geführt, und eine allgemeine Depression, von der sich die Colonie erst in den letzten Jahren wieder erholte, war die natürliche Folge.

Soweit der Seeverkehr. Wir wenden uns jetzt zu dem internationalen Ueberland-Handel. Es mag genügen, hier nur die Statistiken aus den beiden Jahren 1861 und 1871 anzuführen.

Der Werth des Imports im Jahre 1861 erreichte noch nicht völlig die Höhe von £ 200,000, und den Export summirte auf reichlich £ 900,000. Dagegen wurden im Jahre 1871 von der Colonie Victoria im Betrage von £ 491,632, von Süd-Australien für £ 135,098 und von Queensland nur für £ 1,559, insgesamt also für £ 628,289 in Neu-Süd-Wales importirt. Der Export bezifferte £ 3,460,266, die sich mit £ 3,027,714 auf Victoria, mit £ 424,732 auf Süd-Australien und mit £ 7,820 auf Queensland vertheilten.

Addiren wir die Werthe des gesammten Handelsverkehrs, im Jahre 1871, so gelangen wir zu folgendem Resultate.

Import		macht pro Kopf der Bevölkerung
von der Seeseite £ 8,981,219.	}	£ 19. 1 s. 8 d.
über Land £ 628,289.		
	Total	
	£ 9,609,508.	
Export		
von der Seeseite £ 7,784,766.	}	£ 22. 6 s. 2 d.
über Land £ 3,460,266.		

Diese Quote übertrifft mehr als ums Doppelte den Import und nahezu ums Dreifache den Export von Grossbritannien.

V. Accumulation.

Der Werth der geprägten und ungeprägten edlen Metalle, welche sich am 31. December 1871 in der Münze und in den